

Vorwort	11
Das Beste von Nordmazedonien	12
Das Wichtigste in Kürze	14
Zeichenlegende	15
Entfernungstabelle	17



LAND UND LEUTE 18

Zahlen und Fakten	20
-------------------	----

Geographie 21

Gebirge	22
Gewässer	23
Flora	24
Fauna	25
Klima und Reisezeit	26
Umweltschutz	27
Nationalparks	28



Geschichte 30

Die Anfänge	30
Unter römischer Herrschaft	31
Einwanderung der Slawen	32
500 Jahre unter den Osmanen	33
Kriege und Teilung	35
Von Jugoslawien bis zur Unabhängigkeit	37



Bevölkerung 41

Albaner	43
Roma	43
Türken	44
Mijaken	45
Wlachen	46
Sprachen	46

Staat und Politik 47

Außenpolitik	48
Politischer Alltag	49
Wirtschaft	50
Religionen	53

Kultur 54

Literatur	54
Sakrale Kunst	55



Bildende Künste	58
Architektur	60
Musik	66
Landesküche	67

SKOPJE UND UMGEBUNG 72

Skopje	74
Geschichte	74
Die Festung und die Oberstadt	77
Rund um die Altstadt	80
Moscheen, Hammams und Karawansereien	82
Das neue Zentrum	86
Weitere Sehenswürdigkeiten	92

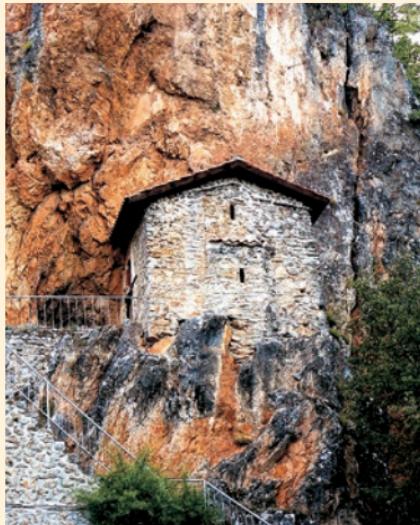
Skopje-Informationen 93

Die Umgebung von Skopje	102
Der Berg Vodno	102
Kloster Sv. Pantelejmon	105
Kloster Sv. Marko	107
Matka	107
Spuren der Vergangenheit	110
Romasiedlung Šutka	112
Katlanovo	114
Raduša	114
Skopska Crna Gora	115
Volkovo	115
Die Gebirge Karadžica, Mokra und Jakupica	116

DER SÜDWESTEN 120

Ohrid	123
Altstadt	124
Biljana-Quellen	129
Kloster Sv. Naum	134
Das östliche Seeufer	136
Nationalpark Galičica	137
Velgošti	139
Openica	139

Struga	140
Osmanisches Erbe	142
Sv. Gjorgji	142
Strände	143
Das westliche Seeufer	145
Višni, Vranište und Oktisi	148
Vevčani	148
Ausflug nach Albanien	150



Rund um den Prespasee	151
Strände am Prespasee	151
Insel Golem Grad	152
Konjsko und Stenje	153
Podmočani	153
Vogelschutzgebiet Ezerani	154
Resen	154

PELAGONIJA

Bitola	159
Stadtrundgang	160
Osmanisches Erbe	163
Heraklea Lyncestis	167
Nationalpark Pelister	169
Ökotourismus in umliegenden Dörfern	172
Mariovo	176



Prilep	179
Zentrum und Altstadt	180
Südlich des Prilep	180
Varoš	182
Kloster Sv. Mihail Arhangel	182
Markovi Kuli	183
Kloster Treskavec	184
Zrze	186



Kruševo	188
Makedonium	190
Kruševos Kirchen	192
Mečkin Kamen	192
Höhlen um Makedonski Brod	194



DER NORDWESTEN

Tetovo	198
Bunte Moschee	203
Isa-Beg-Hammam	203
Arabati-Baba-Tekke	203
Altstadt	204
Den Fluss Pena entlang	204
Festung Bal Tepe	206
Popova Šapka und Šarberge	208
Kloster Lešok	210
Gostivar	211

Der Nationalpark Mavrovo

Wanderungen im Nationalpark	213
Andere Aktivitäten im Park	214
Dorf Mavrovo und Mavrovi	
Anovi	216
Galičnik	218
Lazaropole	221
Gari und Babin Srt	222
Wanderung zum Golem Korab	222
Wasserfall Duf in Rostuša	223
Kloster Sv. Jovan Bigorski	223
Debar	225
Kemal-Atatürk-Haus	227

DER OSTEN

Der Nordosten	228
Kumanovo	230
Staro Nagoričane	231
Kokino	233
Kratovo	234
Felsenkunst in der Umgebung	235
Kratovos	236
Kloster Sv. Gavril Lesnovski und	
Umgebung	239
Kriva Palanka	243
Osogovoberge	244
Veles	245
See Mladost	249
Štip	250
Kočani und Umgebung	254
Delčevo	256

Berovo	256
Wanderungen rund um Berovo	258
Der Südosten	261
Strumica	262
Rund um Strumica	264
Kavadarci	268
Stobi	271
Demir Kapija	273
Gevgelija	276
Der See Dojran	279
Star Dojran	279

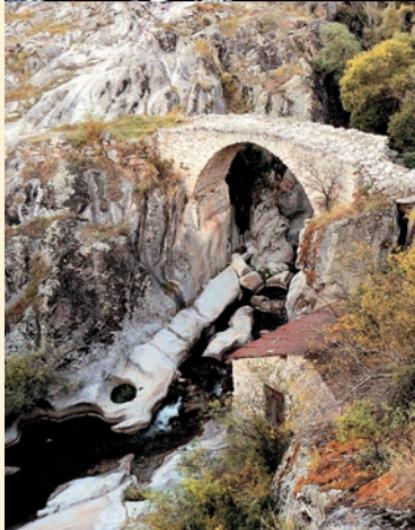
REISETIPPS VON A BIS Z	282
-------------------------------	-----

ANHANG

Sprachführer	305
Nordmazedonien im Internet	311
Literatur	311
Glossar	312
Über den Autor, Danksagung	313
Register	314
Kartenregister	320
Bildnachweis	320
Kartenlegende	324

EXTRA

Die mazedonische Frage	39
Denkmäler	64
Rezepte	71
Das Erdbeben von Skopje und die Folgen	79
Skopje 2014	88
Vor dem Regen	187
Die Kruševo-Republik	191
Cajtnot	202
Der Bektaşi-Orden	205
Die Hochzeit von Galicnik	220
Zu Besuch in Klöstern und Kirchen	241
Nordmazedoniens Weinkeller	270



Vorwort

Dobredojdovte! Oder auch: Herzlich willkommen im Abenteuer Nordmazedonien! Die Römer nannten diesen Landstrich zwischen Serbien und Griechenland einst schlicht, aber für Abenteurer vielversprechend »catena mundi« – Ende der Welt. Seit 2019 trägt die ehemalige jugoslawische Teilrepublik nach jahrelangem Ringen nun den international anerkannten Namen Nordmazedonien.

Dieses traditionell gastfreundliche Land ist reich an Geschichte und Geschichten, an Kulturgütern und einer vielfältigen Natur. Die Städte Skopje, Ohrid und Bitola bieten stimmungsvolle Altstädte, ein quirliges Nachtleben und Kunst und Kultur. Im Umland kann man auf oft nur wenig beschrittenen Pfaden ursprüngliche Berglandschaften erkunden, in Klöstern übernachten oder in entlegenen Dörfern selbstgebrannten Schnaps trinken. Für Abkühlung sorgen im Sommer die Strände der großen Seen im Süden des Landes.

Wo auch immer die Reise hingehen mag, wird man auf Spuren von Nordmazedoniens turbulenter Historie treffen. So finden sich neben antiken Ausgrabungen mittelalterliche Festungen, versteckte Felsenkirchen und sozialistische Denkmäler.

Gleichzeitig gibt es viel Neues zu entdecken: Besonders begrüßenswert sind Initiativen, die einen naturverbundenen und umweltorientierten Tourismus in die Wege leiten. Das Wandern und Klettern in Nordmazedoniens artenreichen Nationalparks zählt schon seit Langem zu den beliebtesten Sportarten des Landes, und während Dorfbewohner biologische Verköstigung und Unterkünfte in ländlichem Ambiente organisieren, steht auch das Radfahren inzwischen recht hoch im Kurs. Ideale Bedingungen bieten die schönen Berglandschaften im Sommer außerdem für Paraglider und im Winter für Freunde des Cat- und Heli-Skiings.

Restaurierte Weingüter in den Regionen Kavadarci und Demir Kapija laden zur Weinprobe, in Skopje kann man dank des architektonischen Großprojekts »Skopje 2014« eine komplett neu gestaltete Innenstadt erleben. Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten wurden besser kenntlich und zugänglich gemacht, und sogar die ersten Wanderkarten sind inzwischen erhältlich.

Gleichzeitig hat sich das Land bis heute ein im Westen inzwischen rares Gut bewahrt: Man hat (noch!) Zeit. Eine Reise durch Nordmazedonien kann auf wunderbare Weise entschleunigen, wenn es gelingt, sich auf das Tempo des Landes einzulassen und Reisepläne entsprechend flexibel zu gestalten.

Während die Flugverbindungen nach Nordmazedonien schon vor Jahren erheblich ausgebaut wurden, gibt es nun auch überall im Land gute und dabei preisgünstige Unterkünfte.

Entdecken Sie also Nordmazedonien: Ein kleines, freundliches Land, das gern Gäste empfängt und dabei den Reiz des Abenteuers wahrt.

Das Beste von Nordmazedonien

1 Architektur in Skopje ▼

Die Hauptstadt fasziniert mit ihrer architektonischen Vielfalt als Spiegel ihrer turbulenten Geschichte: Römische Festung neben osmanischer Altstadt, Brutalismus neben Neobarock des Städtebauprojekts »Skopje 2014«, das das Gesicht der Stadt neu geprägt hat. → S. 74



2 Schlucht und Unterwasserhöhle in Matka ▶

Nur wenige Kilometer von Skopje fließt der Fluss Treska durch eine malerische Schlucht in den Stausee Matka, an dessen Ufern sich alte Klöster verstecken. Per Kajak oder Boot erreicht man die Unterwasserhöhle Vrelo, die zu den größten Europas zählt. → S. 107



3 Ohrid, Altstadt und See ▲

Die alte Stadt und der gleichnamige See zählen zum Kultur- und Naturerbe der UNESCO. Ohrid ist bekannt für seinen Reichtum an mittelalterlichen Kirchen und Ikonen, seine Altstadthäuser und natürlich den See, der zu den ältesten der Welt zählt. Er lädt zum Baden, Fisch essen und zu Bootstouren zum Kloster Sv. Naum und nach Albanien ein. → S. 123



4 Einstige Hauptstadt Bitola ▶

Davon, dass Bitola unter den Osmanen die Hauptstadt war, zeugen alte Botschaftsgebäude, große Moscheen und Jahrhundertwendehäuser entlang der Hauptstraße. → S. 159

5 Nationalparks ▼

Der Park Pelister (→ S. 169) bietet neben Wanderwegen und Gletscherseen Übernachtungen in Dörfern, die sich im Öko-Tourismus versuchen. Im großen Park Mavrovo (→ S. 213) mit dem gleichnamigen See leben die meisten Bären und der bedrohte Balkan-Luchs. Zwischen Ohrid- und Prespasee gelegen ist der Park Galičnik (→ S. 137) ein Paradies für Paraglider.



Berglandschaften ▼

Nordmazedonien besteht zu 80 Prozent aus Bergen. Auf Skopjes Hausberg Vodno kommt man gemütlich per Gondel (→ S. 102). Der höchste Gipfel ist der Golem Korab an der Grenze zu Albanien (→ S. 222). Andere Wanderungen führen durch die Nationalparks, in die Šar-Berge über Tetovo (→ S. 208), das Karadžica-Massiv südlich von Skopje (→ S. 116) oder die Umgebung von Berovo (→ S. 258).



Die besten Klettermöglichkeiten findet man in Matka (→ S. 107) und Demir Kapija (→ S. 273).



Dorfleben ▲

Idyllisch in den Bergen gelegen, haben sich einige der alten Dörfer auf Besucher eingestellt, darunter Vevčani (nahe Struga, → S. 148), Brajčino (im Nationalpark Pelister, → S. 172) sowie Galičnik (→ S. 218), Lazaropole (→ S. 221) und Gari (im Nationalpark Mavrovo, → S. 222). Sehenswert sind auch die Dörfer in Mariovo, in denen die Zeit stehengeblieben zu sein scheint (→ S. 176).



Klöster, Moscheen und Kirchen ▲

Einige von Nordmazedoniens schönsten Kirchen und Moscheen findet man in den Altstädten von Skopje und Ohrid (→ S. 74, 123). Andere besonders sehenswerte Klöster sind das Kloster Treskavec (bei Prilep, → S. 184), Bigorski (bei Debar, → S. 223), Osogovski (bei Kriva Palanka, → S. 243), Lesnovski (bei Probištip, → S. 239) und das Derwischkloster in Tetovo (→ S. 203).

LAND UND LEUTE



Nordmazedonien: Zahlen und Fakten

Name: Seit 2019 Republik Nordmazedonien/Republika Severna Makedonija. Bis dahin offiziell FYROM, »Former Yugoslav Republic of Macedonia«

Status: Unabhängig seit 1991

Amtssprachen: Mazedonisch, seit 2019 Albanisch als zweite Amtssprache

Weitere Sprachen: Türkisch, Romani, Serbisch, Aromunisch

Alphabet: Kyrrilisch, Latein

Fläche: 25 713 km²

Hauptstadt: Skopje

Weitere größere Städte: Kumanovo, Bitola, Prilep, Tetovo, Veles, Štip, Strumica

Staatsgrenzen: Albanien (181 km), Bulgarien (162 km), Griechenland (234 km), Kosovo (160 km), Serbien (101 km)

Höchste Erhebung: Berg Korab, 2753 m

Längster Fluss: Vardar, 388 km

Größter See: Ohridsee, 350 km²

Nationalparks: Mavrovo, Pelister, Galičica, Šar Planina

Klima und Klimazonen: gemäßigt kontinental, im Vardartal mediterraner Einfluss

Niederschläge: 500 bis 700 mm jährlich

Tagesdurchschnittstemperaturen: in Skopje im Winter 5 Grad plus, im Sommer bis zu 30 Grad

Einwohnerzahl: ca. 1,8 Millionen (2021)



Die Flagge Nordmazedoniens

Bevölkerungsdichte: ca. 82 Einwohner pro km²

Ethnische Zusammensetzung: Mazedonier 58,4 %, Albaner 24,3 %, Türken 3,9 %, Roma 2,5 %, Serben 1,3 %, Bosniaken 0,9 % (Zensus 2021)

Religion: mazedonisch-orthodox 46,1 %, muslimisch 32,5 %, andere 0,5 %

Durchschnittsalter: 39,3 Jahre

Bevölkerungswachstum: -0,4 % (2022)

Durchschnittliche Lebenserwartung: 77 Jahre

Verhältnis Stadt-/Landbevölkerung: ca. 60:40

Arbeitslosenrate: ca. 14 Prozent (2023).

Staatsform: Parlamentarische Demokratie mit Einkammerparlament

Parlament: Sobranje, 120 Mitglieder, Wahl alle 4 Jahre, nächste Wahl voraussichtlich 2028

Staatspräsidentin: Gordana Siljanovska-Davkova (VMRO-DPMNE, seit 2024)

Ministerpräsident: Hristijan Mickoski (VMRO-DPMNE, seit 2024)

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen: EU-Beitrittskandidat, Mitglied in UNO und UN-Sonderorganisationen, OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), Europarat, CEI (Central European Initiative) und andere; NATO-Mitglied seit 2020

Wichtige Wirtschaftszweige: verarbeitende Industrie, Handel und Landwirtschaft

Industrie: Stahl, Textilien, Nahrungsmittelverarbeitung, Chemie

Wichtige Außenhandelspartner: Deutschland, Griechenland, Serbien, Italien, Bulgarien

Landeswährung: Denar (MKD), ist an den Euro gekoppelt und relativ stabil. 1 Euro = 61 Denar

Zeit: MEZ mit Sommer- und Winterzeit.

Nationalfeiertag: 8. September (Unabhängigkeitstag)

Autokennzeichen: MK

Vorwahl: +389

Internetkennung: mk

Geschichte

Nordmazedonien blickt auf eine ausgesprochen reiche und turbulente Geschichte zurück. Am Kreuzweg machtpolitischer Interessen zwischen Orient und Okzident gelegen, war die Region kontinuierlicher Spielball und Zankapfel unzähliger Herrscher und Mächte, die sichtbar Spuren hinterlassen haben und die Gegend zu einer reichhaltigen archäologischen Fundgrube machen. Die unterschiedlichen Machtansprüche beeinflussen bis heute das politische Klima der gesamten Region.

Seine größte Zeit erlebte das Gebiet unter Alexander dem Großen – auch Alexander III. von Mazedonien oder Aleksandar Makedonski genannt –, dessen kurzlebiges Reich sich bis an den Indus erstreckte. Im Mittelalter blühte das Gebiet unter Zar Samuil auf, bevor es für fast 500 Jahre Teil des Osmanischen Reichs wurde. Erst infolge der Loslösung von Jugoslawien gibt es seit 1991 einen eigenständigen Staat, der seit 2019 den Namen Nordmazedonien trägt und Teil der weitaus größeren Region namens Mazedonien ist.

Die Anfänge

Das Gebiet Mazedoniens war bereits in der frühen Steinzeit besiedelt, wie archäologische Funde verrieten. Noch vor den antiken Makedonen lebte hier ab dem 2. Jahrtausend vor unserer Zeit das Volk der Päonier, das, so will es die Legende, vom Flussgott Axios abstammte. Axios ist der Fluss, der in Nordmazedonien heute Vardar heißt, während er in Griechenland noch seinen alten Namen trägt. Andere Quellen vermuten, dass die Päonier aus Kleinasien eingewandert sein könnten, bevor sie im Norden der heutigen Republik, also im Umkreis von Skopje, ansässig wurden. Benachbart lebten in der Gegend um Heraklea, dem heutigen Bitola, die Lyncester, die Dassaren bei Ohrid und die Illyrer im Gebiet des heutigen Albanien. In Auseinandersetzungen zwischen den rivalisierenden Nachbarn gewann das Volk der Makedonen, deren Gebiet im Süden der heutigen Republik lag, zunehmend die Oberhand. Die antiken Makedonen waren berüchtigt für ihre Jagdkünste, ihre Kampfeslust und ihren Ehrgeiz, das eigene Reich auszuweiten – womit sie die nächsten 700 Jahre verbrachten. Die Griechen schätzten ihre nördlichen Nachbarn gering und verachteten sie als Barbaren, denen sie bis ins 5. Jahrhundert vor Christus die Teilnahme an den Olympischen Spielen verboten.



Alexander-Denkmal am Ploštad Makedonija in Skopje

Nachdem Philipp II. den Süden Päoniens annektiert und das makedonische Reich damit bereits erheblich vergrößert hatte, erlangte es unter seinem Sohn Alexander die weiteste Ausdehnung: Zwischen 333 und 323 vor unserer Zeit eroberte Alexander der Große

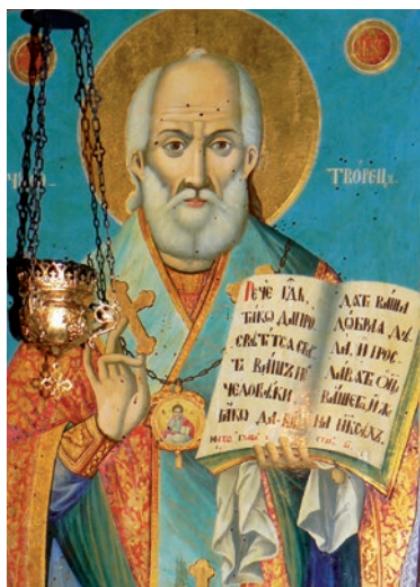
Fresken

Nordmazedonien ist weltweit eines der Länder mit den meisten byzantinischen Fresken. Nicht selten findet man Kirchen, die bis auf den letzten Zentimeter äußerst kunstvoll mit Bibelszenen und Heiligenbildern ausgemalt sind. Dass viele von ihnen nach über 500 Jahren immer noch gut erhalten sind, liegt an der speziellen Maltechnik: »fresco« bedeutet »frisch« und meint, dass die Farbe abschnittsweise auf den feuchten Putz aufgetragen wird, was sie besonders haltbar macht. Keinesfalls verpassen sollte man folgende Höhepunkte der sakralen Wandmalerei: Die großartigen Gemälde der Kirche Sv. Sofija in Ohrid gehören zu den wichtigsten und am besten erhaltenen byzantinischen Fresken der Welt, und die Szene der Beweinung Christi von 1164 in der Klosterkirche Sv. Pantelejmon bei Skopje ist einzigartig in ihrem individuellen Ausdruck. Ähnliches gilt für die 1295 entstandenen berühmten Fresken der Kirche Sv. Bogorodica Perivlepta in Ohrid, deren Figuren in derselben Szene geradezu zerfressen sind von Schmerz und persönlichem Leid.

Allerdings konnten sich in Mazedonien die zarten Ansätze einer künstlerischen Renaissance unter den Osmanen nicht weiterentwickeln, und es kam



Wasserhähne im Kloster Sv. Jovan Bigorski



Ikone der Kirche Sv. Bogorodica in Šlegovo

zu einer allgemeinen Stagnation. Einer der Höhepunkte des 19. Jahrhunderts ist die Gestaltung des Speisesaals im Kloster Sv. Jovan Bigorski bei Debar. Im Gegensatz zur frühen sakralen Kunst war es nun nicht mehr ein frommes Gebot, als Künstler anonym zu bleiben, sondern die Gemälde durften signiert werden. Im Speisesaal des Klosters waren es der Maler Mihail und seine Söhne Dimitrij und Nikola, deren Fresken die Osmanen dazu bewegte, den Saal nicht niederringen zu lassen, sondern durch den Sultan schützen zu lassen. Der Schutzbefehl des Sultans hängt noch immer über der Tür. Danach war es vorbei mit der großen Freskenkunst. Die Maler des späten 19. Jahrhunderts waren oft schlecht ausgebildet und verweltlich-

SKOPJE UND UMGEBUNG



in der berühmten oströmischen *Tabula Peutingeriana*. Unter den Römern wuchs die Siedlung, die sich etwa sechs Kilometer vom Zentrum des heutigen Skopje befand, zur Stadt Skupi heran und wurde Hauptstadt des Gebiets Dardanien, das sich zwischen Štip und Veles erstreckte und damit Teil der Provinz Moesia Superior war. Mit der Teilung des Römischen Reichs im Jahr 395 wurde Skupi wegen seiner zentralen Lage Handelszentrum und Verkehrsknotenpunkt im Byzantinischen Reich und nach der Ankunft des Christentums auch ein bedeutendes religiöses Zentrum. Der Aufstieg wurde durch zunehmende Überfälle von Barbaren getrübt und schließlich durch das Erdbeben von 518 beendet. Das komplett zerstörte Skupi bauten die überlebenden Bewohner an der Stelle des heutigen Skopjes wieder auf. Ihr prominentester Helfer war angeblich der byzantinische Imperator Justinian, der im Jahr 527 an die Macht kam und aus einem Dorf in Skupis Umgebung stammte.

150 Jahre später eroberten Slawen die Stadt und nannten sie Skopje. Im Reich des slawischen Zaren Samuil, das im 10. Jahrhundert vom östlichen Griechenland über Albanien bis an die Donau reichte, spielte Skopje durchgehend eine wichtige Rolle. Als Samuil verraten und bei einer Schlacht überwältigt wurde, fiel Skopje 1014 zum zweiten Mal an Byzanz. 50 Jahre später wechselte die Stadt erneut ihre Herrscher, diesmal waren es die Normannen, die Skopje überfielen und plünderten. In der Folgezeit lösten sich die Eroberer noch rasanter ab. Bis 1282 waren es Serben, Normannen, Byzantiner und Bulgaren, die abwechselnd und zum Teil wiederholt die Stadt beherrschten. Schließlich wurde Skopje vom serbischen König Milutin erobert, und endlich, unter dem serbischen Zar Dušan dem Mächtigen, zur regionalen Hauptstadt gemacht. Das



Statue im Archäologischen Museum

Serbische Reich konnte sich jedoch nicht mehr lange halten und wurde nach 1392 vom Osmanischen abgelöst. Die neuen Machthaber nannten die Stadt Üsküb.

■ Skopje unter den Osmanen

Die Osmanen besiedelten Üsküb mit Türken und brachten die Stadt schnell zum Wachsen. In dieser Zeit entstanden all die imposanten Gebäude, die noch heute die Altstadt zieren: die Moscheen, Bäder und Karawansereien, in denen viele Reisende, vor allem Araber, Juden, Griechen, Ragusaner (heute Dubrovnik) und Venezianer, einkehrten. Außerdem war Üsküb als günstiger Sklavenmarkt bekannt, auf dem Juden und Slawen gehandelt wurden.

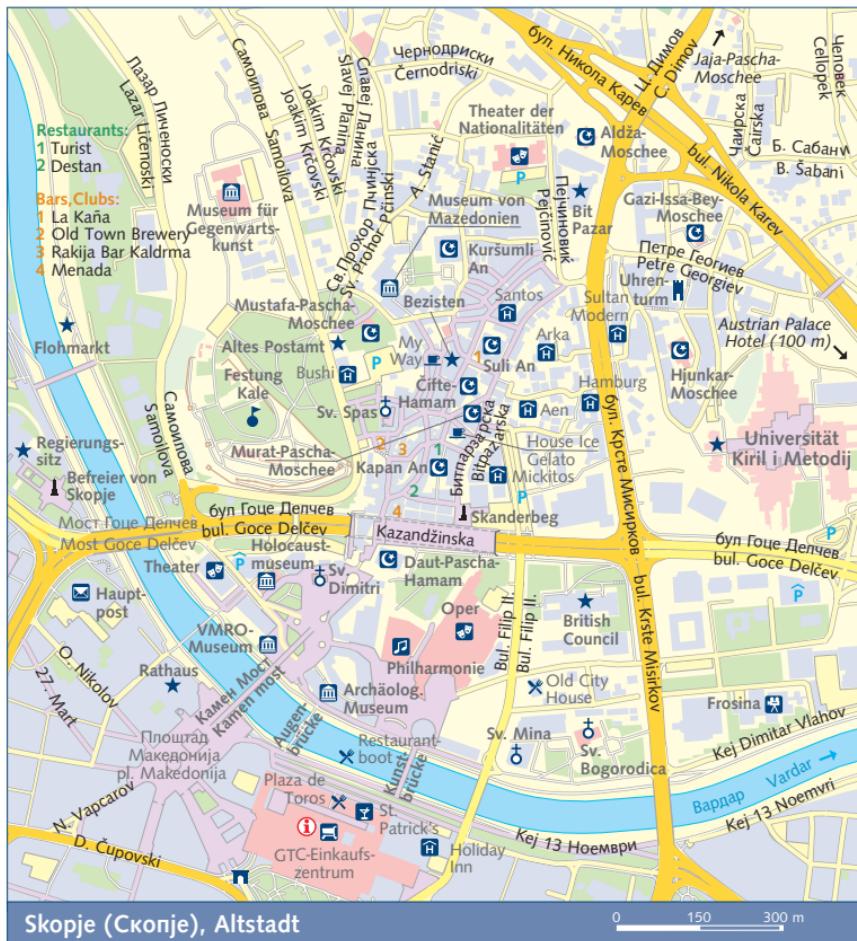
1535 erschütterte ein erneutes Erdbeben die Stadt, und 60 Jahre später zerstörte sie ein großer Brand. Als 1689 das österreichische Heer unter General Piccolomini Üsküb erobern wollte, kam ihm ein Bergarbeiter aus der ostmazedonischen Provinzstadt Kratovo zuvor: Petre Vojnički-Karpoš und seine Männer zogen los, um Üsküb von den Muslimen zu befreien, bevor die Österreicher eintrafen. Für seine Tat erhielt Karpoš den ehrenvol-

ist. Das gleiche Künstlerteam schnitzte auch die Ikonostasen der Klöster Sv. Jovan Bigorski bei Debar und Sv. Gavril Lesnovski bei Probištip. Die vierte Ikonostase aus ihrer Werkstatt verbrannte 1903 beim Aufstand gegen die Osmanen in Kruševo.

Eine der wichtigsten Figuren dieses Aufstands und Führer der VMRO, der Innermazedonischen Revolutionären Organisation, war Goce Delčev, der im Marmorsarg im Kirchhof liegt. Seine Geschichte ist – leider nur teilweise auf Englisch beschriftet – im angegliederten **Museum** ausgestellt (Mo-Fr 9-17 Uhr, Eintritt 100 MKD).

■ Museum von Mazedonien

Oberhalb der Altstadt, neben der Mustafa-Pascha-Moschee, befindet sich das sehenswerte Museum von Mazedonien. Teile des Gebäudes beherbergen neben einer Ikonensammlung archäologische Funde und historische Waffen sowie eine ethnologische Abteilung mit Trachten, Musikinstrumenten und den typischen mazedonischen Hochzeitsteppichen. Angeschlossen ist auch ein **Lapidarium** in der benachbarten Karawanserei Kurşumli An. Führungen auf Englisch oder Deutsch kann man buchen, Beschriftungen gibt es auch auf Englisch. **Öffnungszeiten:** Di – Fr 9 – 16, Sa 9 – 15, So 9 – 13 Uhr, 100 MKD.



Skopje-Informationen

Allgemeine Informationen

Vorwahl: +389/2.

www.visitskopje.mk: Informationen über Skopje für Touristen.

Touristeninformation, Vasil Adzilarski bb, Tel. +389/2/3223644; tägl. 8.30–16.30 Uhr (unzuverlässig). Unauffälliges Büro nahe dem Holiday Inn und GTC-Einkaufszentrum.

An vielen Stellen im Zentrum wurden Stadtpläne und Wegweiser installiert.

Postamt, Nikola Karev bb, am Bahnhof; Mo–Fr 7.30–19.30, Sa 8.30–14.30 Uhr.

City-Krankenhaus, Bledski Dogovor 66, Tel. +389/2/3087400.

■ Geldwechsel

Geldautomaten findet man überall in der Stadt, z.B. bei folgenden Banken:

Sparkasse, ul. Makedonija 34/Partizanski Odredi 17/25, Tel. +389/2/3200500.

Komercijalna Banka, 11 Oktomvri 13, Tel. +389/2/3169808.

Stopanska Banka (Visa), 11 Oktomvri 7, Tel. +389/2/3100109.

An- und Abreise

■ Busbahnhof

Der Bahnhof für nationale und internationale Busse befindet sich direkt neben der Bahnstation und verfügt über Schließfächer. Fahrpläne findet man auf www.sas.com.mk. Karte → hintere Umschlagklappe, Fahrplan → S. 290.

■ Bahnhof

Bahnhof, Jane Sandanski bb, Tel. +389/2/3164255. Fahrplan: <https://mzt.mk> (dann Klick auf Возен Ред und Auswahl von Skopje/од Скопје oder nach Skopje/во Скопје treffen). Karte → hintere Umschlagklappe, Fahrplan → S. 288

Skopje–Gevgelija: 2 x tägl. über Veles, Stobi und Demir Kapija

Skopje–Bitola: 3 x tägl. über Veles und Prilep

Skopje–Belgrad: 1 x tägl. mit Stop in Niš (nur im Sommer)

Skopje–Priština: 1 x tägl. Richtung Osten fahren Züge nach Štip und Kočani.



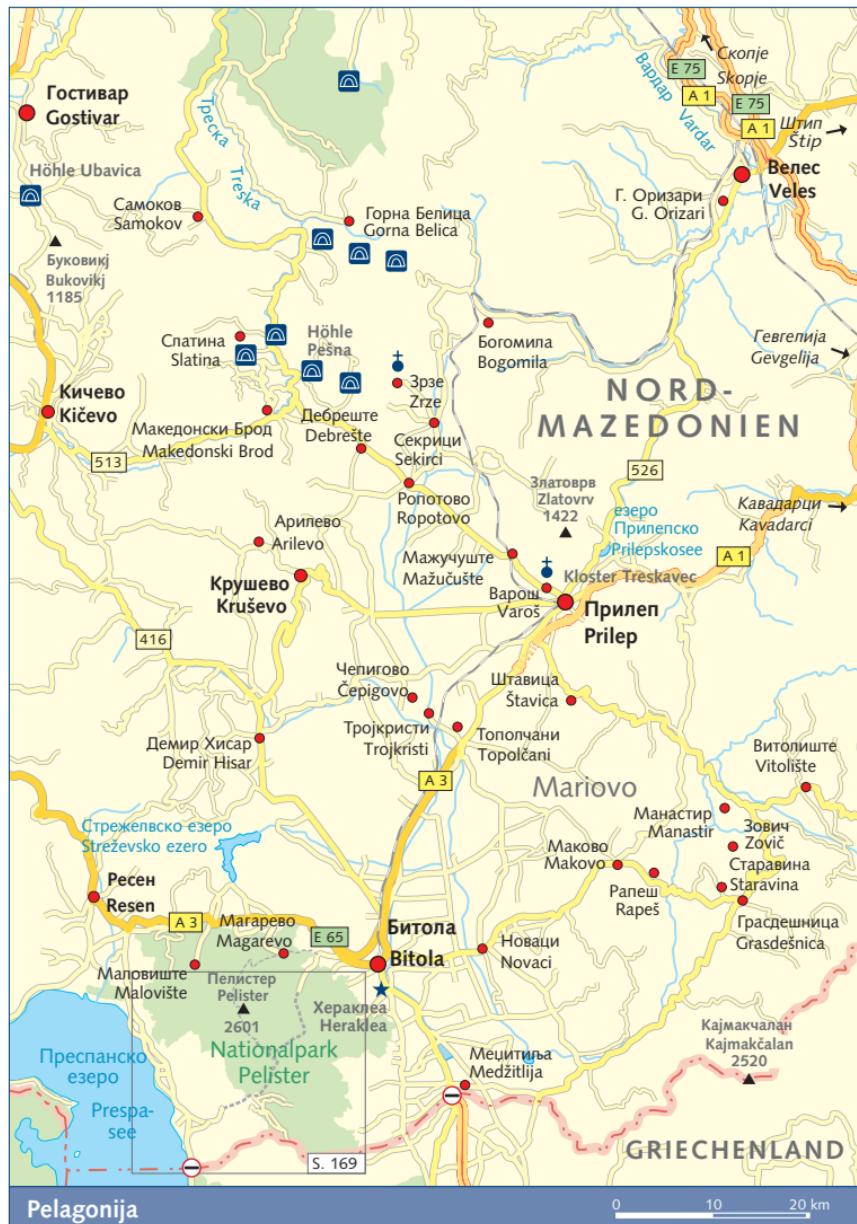
Touristenkutsche vor dem Archäologischen Museum

PELAGONIJA



Die Pelagonija-Ebene ist eine der größten nordmazedonischen Beckenlandschaften. Das Tal ist bekannt für seinen Tabakanbau, der sich um die Stadt Prilep zentriert, wo man auch die Festung des Königs Marko und die wuchtigsten Felslandschaften findet. Andere Höhepunkte Pelagonijas

sind der Nationalpark Pelister, die schönen Häuser Bitolas und Kruševos und das Denkmal des Ilindenaustands von 1903. Da quer durch die Ebene die berühmte Via Egnatia verlief, gibt es hier zudem besonders viele Spuren des Römischen Reichs zu entdecken.



Heraklea Lyncestis

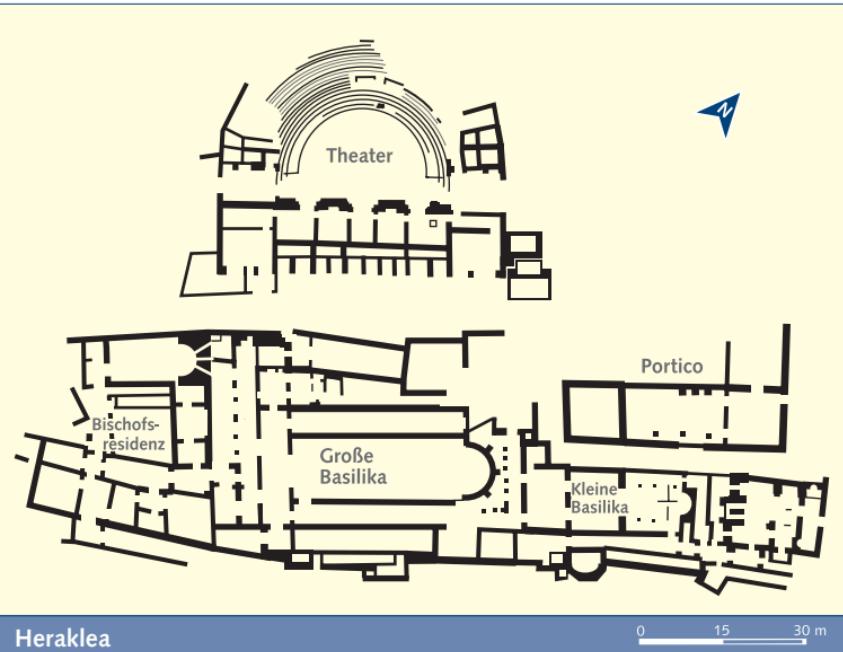
Von den unzähligen Ausgrabungsstätten Nordmazedoniens ist die antike Stadt Heraklea (auch Herakleia) Lyncestis bei Bitola die bislang am besten erforschte und die am häufigsten besuchte. Letzteres liegt vor allem an den äußerst bemerkenswerten römischen und byzantinischen Mosaiken, die die Ausgrabungsarbeiten ans Licht gebracht haben. Heraklea (Xepaknea) wurde im 4. Jahrhundert vor Christus von Philipp II., dem Vater von Alexander dem Großen, gegründet und war wesentlich größer, als die derzeitige Grabung vermuten lässt. Nachdem die Stadt etwa 150 Jahre später an die Römer gefallen war, wurde sie zur wichtigen Station an der Via Egnatia und erlebte ihre Blüte im 4. und 5. Jahrhundert. In dieser Zeit wurde Heraklea zum Bischofssitz, wodurch das große antike Theater, das in vorchristlichen Zeiten zu szenischen Darbietungen und Gladiatorenkämpfen geladen hatte, an Bedeutung verlor. Stattdessen entstan-

den nun neue, sakrale Gebäude. Die beiden Basiliken, deren Fundamente noch gut sichtbar sind, waren die bedeutendsten unter ihnen.

Ab dem 5. Jahrhundert nahmen jedoch die Überfälle von Hunnen, Awaren und Goten zu, und durch das schwere Erdbeben von 518 wurde Heraklea schließlich zerstört und bald darauf verlassen.

■ Sehenswertes in Heraklea

Heute beeindruckt vor allem das über 100 Quadratmeter große **Mosaik im Narthex der großen Basilika**. Es zählt zu den am besten erhaltenen frühchristlichen Mosaiken überhaupt. Die sehr elaborierten und lebendigen Tier- und Pflanzendarstellung kann man als eine Abbildung des christlichen Kosmos lesen. Im frühen Christentum unter den Römern war die künstlerische Darstellung Christi verboten, weshalb man auf symbolgeladene Naturdarstellungen auswich. Der christlichen Ikonographie zufolge stellt das zentrale Motiv der Rehe, die Wein



klettern, in der sich eine versteckte, halb eingefallene Kirche befindet. An den Wänden sind noch die Reste einst imposanter Fresken zu sehen (am besten mit Taschenlampe). Zudem gibt es gegenüber dem Klosterstor einen **Brunnen** mit Trinkwasser: Er ist versteckt hinter der winzigen Tür im Hof und muss mit einer langstieligen Kelle bedient werden. Achtung, im Kloster herrscht ein strenges Fotografierverbot!

Markovi Kuli

Im historischen Ortsteil Varoš beginnt ein Fußweg, der sich – vorbei am isoliert stehenden **Elefantenfelsen** – den Hügel hinauf zur Festung König Markos, Markovi Kuli, windet. Von hier aus kann

man es entweder den früheren Angreifern nachmachen und sich der Festung frontal über den steilen Abhang nähern, oder man wählt den sich kurvenreich schlängelnden Weg, der über die Rückseite des Bergs auf Splittern des Pri-leper Marmors zur Festung führt. Deren Reste wurden um einen rekonstruierten **Wachturm** aus Beton bereichert, der entschieden gegen die malerischen Ruinen abfällt. König Marko, der diese einstige Stadt gegen die Osmanen schützte, soll einen großen schwarzen Rappen gehabt haben, der von hier aus mit einem Schritt den Prespasee verursachte. Am höchsten Punkt steht ein großes **Kreuz**, von dem aus man den besten Blick auf Prilep hat.



Prilep

Vorwahl: +389/48.

Internet: www.prilepinfo.mk (nicht mehr aktuell, aber dennoch hilfreich)



Der **Busbahnhof** am Blv. Goce Delčev liegt nahe der Bahnstation und verfügt über einen Imbiss. Vom alten Busbahnhof im Zentrum fahren nur noch regionale Minibusse, z.B. nach Kruševo.

Prilep-Skopje: 5.42, 7.20, 9.10, 11.50 (nicht immer), 14.30, 15.20, 17.20 Uhr, 390 MKD, Fahrt gut 2 Std.

Prilep-Bitola: 11.34, 16.05, 17.50, 19.34, 21.34, 23.23 Uhr, manchmal auch morgens, Fahrt 50 Min.

Prilep-Kruševo: halbstündlich Minibusse (letzter 19.30 Uhr), auch vom alten Busbahnhof im Zentrum, ca. 40 Min. Fahrt.



Tgl. 2 Züge von und nach Skopje (ca. 2,5 Std. Fahrt) und Bitola. Die Bahnstrecke zwischen Prilep und Skopje führt zumindest anfänglich durch sehr attraktive Landschaften.

Prilep-Skopje: 13.34 und 19.10 Uhr, 400 MKD.

Prilep-Bitola: 17.10 und 22.43 Uhr, 160 MKD.

Der Schalter öffnet ca. 1 Std. vor Abfahrt.



Taxiruf, Tel. +389/75/825314; 50 MKD im Zentrum.



Antika, Kej 9-ti Septemvri 24; 10 Euro/ Pers. Besonders geeignet für Familien. Kleine Pension in Altbau mit Terrasse und Garten in zentraler Lage. Gemeinschaftsbad, Bergblick, kein Frühstück, aber Küche. Gute Wahl.

Breza, Moša Pjade 24a, Tel. +389/48/ 423683; EZ 17, DZ 34 Euro. Für 3 Euro tolles Frühstück. Saubere Zimmer, zur Straße aber laut. Charmantes junges Personal. Sehr empfehlenswert.

Hotel Sonce, ul. A. Makedonski 4/3a (neben der Tankstelle), Tel. +389/48/401800; 17 Euro/Pers. im DZ mit Frühstück, 14 Euro ohne. Die 17 recht abgewohnten Zimmer haben Klimaanlage und Minibar. Richtung Straße etwas laut.

Kristal Palas, Arhiepiskop Dositej br. 200, Tel. +389/48/418282; EZ ab 45, DZ ab 80 Euro inkl. Frühstück. Groß, in Bahn-

Die Kruševo-Republik

Am 2. August feiert ganz Nordmazedonien Ilinden. Für die orthodoxe Kirche ist es der Tag des heiligen Ilija, also eigentlich Ilijaden (»den« heißt Tag), für die Roma das Fest zwischen Verlassen und Wiederbezug der Winterquartiere. Seit 1903 heißt Ilinden aber noch etwas ganz anderes, denn an jenem Tag fand ein landesweiter Aufstand gegen die Osmanen statt, bei dem in Kruševo kurzweilig eine unabhängige Republik ausgerufen werden konnte. Auch die Gründung der ASNOM (Antifaschistische Versammlung zur Volksbefreiung Mazedoniens) im Jahr 1944, bei der im Kloster Prohor Pčinski ein befreites Mazedonien proklamiert wurde, fiel auf einen 2. August. Seitdem ist Ilinden zum Inbegriff nationaler Befreiung geworden.

Am 2. August 1903 wurden Kruševos Bewohner nachts von Maschinengewehren aus dem Schlaf gerissen. Pitu Guli und vier andere Anführer erstürmten mit ihren Leuten überraschend die Stadt, vertrieben die osmanischen Besatzer, brannten deren Kasernen nieder und erschossen all jene, die nicht schnell genug fliehen konnten. Befreit von den Muslimen, setzten die Bürger am nächsten Morgen ihre Feze (traditionelle osmanische Kopfbedeckung) ab und wählten eine provisorische Regierung.

Nikola Karev, einer der Anführer des nationalen Aufstands, kam nach Kruševo, rief die Republik aus und ließ sich zu ihrem Präsidenten wählen. Die Kruševo-Republik, in deren Regierung Mitglieder aller ethnischen Minderheiten der Stadt vertreten waren, wurde so zur ersten demokratischen Regierung des Balkan. Zunächst blieb es einige Tage ruhig in Kruševo, doch durch die isolierte Lage herrschte Lebensmittelnot und eine ständige Angst vor einem Rückschlag der Besatzer. Die ließen auch nicht lange auf sich warten. Zehn Tage nach dem Aufstand umzingelten sie mit 3000 Soldaten und 18 Kanonen die kleine Stadt. Die Handvoll hölzerner Kanonen, mit denen sich Kruševos Bürger schützen wollten, erwies sich angesichts dessen als wenig effektiv.

Als der Ansturm der Osmanen begann, flohen viele der Aufständischen in die umliegenden Wälder, andere fielen im Kampf. Pitu Guli erschoss sich, nachdem er die Straße bei Mečkin Kamen zunächst gehalten hatte, mit seiner letzten Kugel selbst. Wie einige andere hatte er geschworen, eher zu sterben als die Stadt aufzugeben, deshalb auch der Schlachtruf »sloboda ili smrt«, »Freiheit oder Tod«.

Nach der Rückeroberung durch die Muslime wurde Kruševo geplündert, und über 500 Häuser wurden niedergebrannt. Die Bürger setzten ihre Feze wieder auf und lebten noch zehn weitere Jahre unter den Osmanen.

In der Rezeption der Geschichte wurde die Kruševo-Republik nicht nur als mazedonisch, sondern auch als jugoslawisch gefeiert, was sich durch die egalitären Ideale ihrer Anführer gut anbot. Ein Resultat dieses Syntheseprozesses ist das Makedonium-Denkmal von 1974.

Nikola Karev, der ehemalige Präsident der Republik, wurde später von den bulgarischen Kommunisten für sich beansprucht und 1990 im Makedonium in Kruševo beigesetzt, wo er unter einem weißen Marmorwürfel ruht.



anrufen, dann wird die Höhle geöffnet. Die große Höhle **Alilica** liegt vier Kilometer östlich vom Dorf Tresonče auf einer Höhe von 1450 Metern.

Es ist ratsam, die Höhle, in der man sich leicht verlieren kann, in Begleitung eines Speläologen zu besuchen, den im Zweifelsfall die Touristeninformation in Mavrovo Anovi organisieren kann. Mindestens aber ist eine Ausrüstung in Form von Lampen, langen Hosen, festem Schuh-

werk und eventuell einem Seil vonnöten. Die schmale Straße nach Tresonče ist asphaltiert. Hat man an der Kirche geparkt, ist der Pfad zur Höhle, der dem Fluss Tresonče folgt, ausgewiesen. Vorbei an einem Wasserwerk erreicht man nach etwa einer Stunde einen Wasserfall, hinter dem der etwa zwei Meter hohe und gut fünf Meter breite Eingang zur Höhle aufragt. Hat man die ersten niedrigen Meter auf Knien überwunden,

bis man in die Siedlung Gorno Kratovo kommt, die sich nun auf beiden Flussseiten ausbreitet.

Folgt man dem Weg weiter bergan, stößt man teils im Fluss, teils am Berghang, auf medizinballgroße **Steinkugeln**, die der Vulkan hervorgebracht hat.

■ Šlegovo

Das zwei Kilometer von Kratovo entfernte Dorf Šlegovo schlängelt sich entlang der Hauptstraße Richtung Probištip. Bekannt ist es vor allem für die auffällig blauen Augen seiner knapp 400 Bewohner, angeblich Abkömmlinge deutscher Einwanderer, die hier seit römischen Zeiten Erz förderten. Der Name Šlegovo lässt vermuten, dass die Gründer und Urbe-

wohner Schlesier waren, andere Quellen verweisen auf Sachsen. Eine ihrer ersten Bohrungen kann man – neben etwa 60 teilweise begehbaren Tunneln, in denen seit der Antike Gold gefördert wurde – oberhalb des Dorfs im Teil **Kiselica** erkunden. Direkt an der Hauptstraße liegt linkerhand von einer Mauer umgeben die schöne 1861 erbaute Klosterkirche **Sv. Bogorodica**. Zwar ist sie freskenlos, birgt aber an ihrer rechten Innenwand eine Ikonensammlung aus dem 14. Jahrhundert und vorn, neben der Ikonostase, ein mit Heiligendarstellungen kunstvoll verziertes Tuch. Sollte die Kirche verschlossen sein, hat Vanče Mijalkovski den Schlüssel. (Tel. +389/75/999743 oder im Dorfladen gegenüber der Kirche fragen).



Kratovo

Vorwahl: +389/31.

Im Zentrum hängt ein **Stadtplan** mit ausgewiesenen Sehenswürdigkeiten.

Stevče Donevski vom Etno House, Tel. +389/70/975684. Vermittelt Infos und Guides für Ausflüge zu allen Sehenswürdigkeiten im Umfeld Kratovos.

kratovskakuka@yahoo.com



Busbahnhof, am westlichen Ende Kratovos.

Skopje-Kratovo: 7.30, 13, 14, 15.30, 16, 16.40 und 19.30 Uhr, 200 MKD.

Kratovo-Skopje: 5, 5.58, 6.30, 7.50, 14.58, 17.01 und 19 Uhr.



Etno House Šančeva, Skopska Brigada 9, Tel. +389/70/975684; DZ 40 Euro. inkl. Frühstück. Die Familie Donevski bietet

in ihrem 300-jährigen Haus vier günstige, einfache Zimmer mit geteiltem Bad. Die Übernachtung gleicht einer Zeitreise, ist besonders atmosphärisch und unbedingt empfehlenswert. Einziger Luxus der Moderne: WLAN und ein saniertes Bad. Da das hellgelbe Haus in den schmalen Gassen schwer zu finden ist, holt Stevče Besucher bei Anruf gern ab.

Hotel Kratis, im Zentrum, Tel. +389/31/481201; DZ ab 60 Euro inkl. Frühstück. Großes, saniertes Jugo-Hotel mit Sonnenterrasse direkt am Fluss.



Cafés und Restaurants findet man am Hauptplatz im Zentrum und entlang der ul. Partizanska.

Restaurant Aleksandrija, Josif Deskalov 35 (Zentrum). Nicht sehr atmosphärisch, aber mit Felsenhöhle, köstlicher Pastrmajlja und Grillspezialitäten.

Felsenkunst in der Umgebung Kratovos

Etwa 15 Kilometer westlich von Kratovo gibt es drei bekannte Felsformationen, deren Besuche man gut miteinander verbinden kann.

■ Kuklica

Beim Dorf Kuklica stehen skurril geformte Felsen wie große Steinpuppen (*kukla*) in der Landschaft. Für diese Formationen gibt es eine hübsche geopoetische Erklärung. Der Legende nach lebte hier

Wanderungen rund um Berovo

Spaziergänge am Ufer von Berovos See enden in der Regel am Staudamm, ab dort wird es steil und unwegsam. Es gibt es jedoch viele andere Gelegenheiten zum Wandern und Radfahren:

■ Berovo – Ablanica – Stausee

Route 1: Der bekannteste und am besten gekennzeichnete Weg ist die sechs Kilometer lange, einfache Strecke vom Ort Berovo (Ortsteil Juovec, beim Hotel Loven Dom) via Ferienort Ablanica bis zum Stausee. Der Waldweg mit zwei Rastplätzen ist auch für Mountainbikes geeignet. Beginnt man ihn von der Seeseite aus, weisen die übliche Wandergrenzkennzeichnung und ein Holzschild am Straßenrand die richtige Richtung.

■ Ablanica – Ravna Reka

Route 2: Weniger gut gekennzeichnet ist der Weg von Ablanica nach Ravna Reka, einem schönen Picknickplatz mit

Wasserfall knapp acht Kilometer von Berovo entfernt.

■ Berovo – Breza – See

Route 3: Die landschaftlich reizvollste Tour führt vom Berovo-See zum neun Kilometer entfernten Breza und zu den Quellen der Bregalnica. Sie ist insgesamt 25,6 Kilometer lang, die Wanderung dauert etwa sieben Stunden. Da der Weg durch mehrere Schafweiden führt, die von Schäferhunden scharf bewacht werden, lohnt es eventuell, einen Guide mitzunehmen. Breza bietet neben Picknickhütten und saftigen Almwiesen wunderschöne Ausblicke auf das Umland. Von dort aus ist der Weg nach Berovo ausgeschildert, bester Platz für eine Rast ist neben Breza Ravna Reka.

■ See – Babin Čukar – Ratevo – Berovo

Route 4: Eine weniger bekannte Strecke führt vom Berovo-See über den Gipfel Babin Čukar (1403 m) und das Dorf Ratevo nach insgesamt 21,5 Kilome-



Reisetipps von A bis Z

Alkohol

Alkohol wird oft und gern getrunken, vor allem hausgebrannter Schnaps und Bier. Die beliebtesten Biersorten Nordmazedoniens sind Skopsko und Zlaten Dab (ersteres herber, letzteres süffiger).

Ein wahrer Geheimtipp ist der nordmazedonische Wein – und dabei noch relativ günstig. Gängige Sorten sind T'ga Za Jug und Alexandrija, einen besonders guten Ruf genießen die Sorten Muscat Frontignan, Vranec und Disan. Vier Liter Wein oder einen Liter Schnaps genehmigt der Zoll bei der Rückreise nach Deutschland.

Anreise mit dem Auto

Für Ost- und Norddeutsche ist es meist günstig, über Tschechien, Ungarn und Serbien zu fahren. Das letzte Stück Autobahn durch Serbien nach Nordmazedonien wurde 2019 fertiggestellt, sodass man die nördliche Nachbarrepublik nun relativ zügig durchfahren kann. Für die meisten anderen ist die traditionelle »Gastarbeiterstraße«, der Autoput, die sinnvollste Strecke. Sie führt durch Österreich, Slowenien, Kroatien und Serbien. Hin- und Rückfahrt kosten zusammen allerdings gut drei Urlaubstage, denn von Berlin bis Skopje sind es etwa 1700 Kilometer, von München immerhin

noch knapp 1400. An einigen **Grenzübergängen** wird seit der Flüchtlingskrise vermehrt kontrolliert, sodass man besonders bei der Rückreise nach Deutschland längere Wartezeiten einplanen sollte.

Zu bedenken ist außerdem, dass die Autobahnen fast überall außerhalb Deutschlands **mautpflichtig** sind. Eine Vignette für Ungarn kostet etwa 31 Euro (Gültigkeit: 1 Monat), die Fahrt durch Serbien rund 20 Euro; Motorradfahrer zahlen die Hälfte. Neben vollständigen Fahrzeugpapieren benötigt man zur Einreise verpflichtend die **grüne Versicherungskarte**. Gültig ist sie dann, wenn sie vom Fahrzeughalter unterschrieben ist und das Kästchen »MK« nicht durchgekreuzt ist. Alternativ ist an der Grenze eine Versicherungsgebühr von ca. 40 Euro (bis zu zwei Wochen) oder ca. 55 Euro (bis zu einem Monat) zu zahlen.

Anreise mit der Bahn

Die nordmazedonische Bahn hat in den letzten Jahren den internationalen Zugverkehr aufgrund mangelnder Investitionen annähernd eingestellt. Ein letzter Zug trödelt derzeit noch einmal täglich im Schneckentempo von Belgrad über Skopje nach Thessaloniki, und das auch nur im Sommer, dann allerdings zu unschlagbar günstigen



Am Flughafen von Skopje

Die wichtigsten Busverbindungen ab Skopje in die Nachbarländer

Von Skopje nach ...	Tägl. Abfahrtszeit	Fahrtzeit	Preis in Euro
Belgrad (via Niš)	7.45, 9.25, 13.10, 16.45, 23.59 Uhr	ca. 7 Std.	25–35
Istanbul	17, 19, 21 Uhr	ca. 12 Std.	30
Ljubljana	17 Uhr	16 Std.	70
Priština	16x zwischen 6 und 21.31 Uhr	2–2,5 Std.	10
Sofia	17.30 Uhr	ca. 4–5 Std	ca. 30
Thessaloniki	15.30 Uhr	ca. 4 Std.	35
Tirana (via Drac)	8.10, 9, 16, 20.50, 21 Uhr	5,5–6 Std.	20
Zagreb	17 Uhr	14 Std.	60

Die wichtigsten Busverbindungen von Skopje in andere nordmazedonische Städte

Von Skopje nach ...	Abfahrtszeiten/Frequenzen	Fahrtzeit	Preis in MKD
Berovo	8 x zwischen 7.30 und 18 Uhr	4–5 Std.	430
Bitola	11 x zwischen 6 und 21 Uhr	3–4 Std.	480
Demir Kapija	8.30, 11, 14, 15, 16, 18 Uhr	1,5–2 Std.	380
Von Skopje nach ...	Abfahrtszeiten/Frequenzen	Fahrtzeit	Preis in MKD
Dojran	8.30, 11, 14, 16 Uhr	3–4 Std.	530
Gevgelija	8.30, 11, 14, 16, 18 Uhr	ca. 2 Std. 45 Min.	450
Kratovo	7.30, 9, 13, 16, 16.40 Uhr	2 Std.	250
Kriva Palanka (via Kumanovo)	9, 11.30, 16, 17, 18.30 Uhr	ca. 2 Std.	250
Kruševo (via Prilep)	12, 19.10 Uhr	2 Std. 45 Min.	430
Kumanovo	40 x zwischen 6 und 21 Uhr	50 Min.	100
Mavrovo	6.31, 9.30, 14.45, 16.40 Uhr	1,5 Std.	300
Ohrid (via Bitola oder Kičevo)	15x zwischen 5.30 und 19.30 Uhr (im Sommer öfter)	3–3,5 Std.	450–520
Prilep (via Veles)	19 x zwischen 6 und 21 Uhr	ca. 2,5 Std.	390
Štip	28 x zwischen 6 und 20.37 Uhr	2 Std.	270
Struga	16 x zwischen 5.30 und 21 Uhr	ca. 3,5 Std.	530
Strumica	6, 8, 10, 12, 13, 14, 15.30, 16, 17, 17.30, 18, 19, 20, 21 Uhr	3–3,5 Std.	ca. 530
Tetovo	ca. alle 10 Min. zwischen 5.30 und 21.30 Uhr	1 Std.	120–130
Veles	zwischen 6 und 21.20 Uhr alle Busse in südöstlicher Richtung	1 Std.	150

Sprachführer

Mazedonisch

Die mazedonische Sprache hat weltweit nur etwa vier Millionen Muttersprachler und ist erst seit gut 60 Jahren anerkannt. Umso mehr wird man sich im Land freuen, wenn Reisende mit ein paar Wörtern Mazedonisch aufwarten können. Besonders in entlegeneren Gegenden wird einem das viele Türen öffnen. All denen, die einmal Russisch oder eine andere slawische Sprache gelernt haben, wird das leichtfallen, denn viele Wörter sind nahezu identisch. Eine andere gute Nachricht: Im Mazedonischen wird alles genauso ausgesprochen, wie es geschrieben wird. Außerdem wird immer die dritte Silbe von hinten betont, bei zweisilbigen Wörtern die erste von

vorne. Ausnahmen sind lediglich ein paar Lehnwörter, die ihre ursprüngliche Betonung beibehalten haben. Geschrieben wird Mazedonisch grundsätzlich kyrillisch, es gibt aber eine gängige lateinische Umschrift. Einige Buchstaben, die es im Russischen oder Serbischen gibt, wurden im Mazedonischen durch lateinische ersetzt, was das Lesen noch einfacher macht. Das »r« wird gerollt gesprochen, Vornamen sind die einzigen Nomen, bei denen es so etwas wie eine Deklination gibt. Für 7,90 Euro kann die verbesserte Neuauflage des Kauderwelsch-Bandes *Mazedonisch Wort für Wort* ein nützlicher Begleiter sein. Tipp: Ein zuverlässiges Onlinewörterbuch findet man auf www.makedonisch.info.

Kyrillisch	Umschrift	Aussprache
А а	a	a (kurz)
Б б	b	b
В в	v	w
Г г	g	g
Д д	d	d
Ѓ ѓ	gj	gj
Е е	e	e
Ж ж	ž	Garage
З з	z	s (stimmhaft)
Ѕ ѕ	dz	ds (stimmhaft)
И и	i	i (kurz)
Ј ј	j	j
К к	k	k
Л л	l	l
Љ љ	lj	lj
М м	m	m
Н н	n	n
Њ њ	nj	nj
О о	o	o (kurz)
П п	p	p
Р р	r	r (gerollt)
С с	s	ß
Т т	t	t
Ќ ќ	kj	kj
Ү ү	u	u